

Über das Schreiben Freundinnen geworden



Requisiten inklusive: Renate Naber und Cornelia Eheses (v.l.) stellten ihren neuen Krimi „MordsSüße“ erstmals der Öffentlichkeit vor. Fotos: Göllnitz

Renate Naber und Cornelia Eheses stellen mit „MordsSüße“ ihren vierten Kölner Genusskrimi vor - unter den Schauplätzen Marienburg, die Südstadt und das Schokoladenmuseum

Innenstadt - Für ihren Kommissar Stephan Printz ist es der vierte Fall in Köln. Zum zweiten Mal mit einem Mord im Kölner Schokoladenmuseum. Und so ermittelt in „MordsSüße“ erneut, gemeinsam von den beiden Autorinnen Renate Naber und Cornelia Eheses in Kooperation geschrieben, auch wieder Hobby-Detektivin Karina Sprängel mit. Diese trage nicht zufällig diesen Namen, erklärt Renate Naber. Eigentlich Eventmanagerin im Schokoladenmuseum, habe ihre Mutter bereits in einer Kölner Schokoladenfabrik gearbeitet. „Sie ist etwas wie Miss Marple. Sie hat auch eine gute Spürnase“, so Naber. Sehe aber besser aus. Zitat aus dem Buch: „Kurvenreich, blond und Fragen stellend.“ Schokolade, mitsamt in die Geschichte eingeflochtener Pralinenrezepte, ist einer der roten Fäden in „MordsSüße“. Genauso die Kölner Schauplätze. Eine Flüchtlingsunterkunft in der Kölner Südstadt bauen Naber und Eheses genauso ein, wie den Stadtteil Marienburg und einen Gesundheitskurs in Porz. Passend zum Mordschauplatz, präsentierten die beiden Autorinnen nun das Buch mit einer Lesung im Schokoladenmuseum erstmals der Öffentlichkeit. Vor vollem Saal im dortigen Café und am Abend der diesjährigen Kölner Museumsnacht gleich zwei-

fach. Einmal vor 20 Uhr, dann noch einmal per Spätvorstellung um 23 Uhr. Den oder die Täter verraten Renate Naber und Cornelia Eheses dabei freilich nicht. Wohl jedoch, ein mögliches Tatmotiv. „Die meisten Morde sind Beziehungstaten - etwa 90 Prozent“, so Naber. Ihre kreative Beziehung zu Kollegin Eheses ist weitaus friedlicher. Steht das Schreiben eines neuen Falls an, so treffen sich beide einmal in der Woche zum gegenseitigen Austausch. Die Geschichte werde zusammen entwickelt, so Eheses. Dann die einzelnen Szenen aufgeteilt. Über das Schreiben habe man sich mit der Zeit angefreundet, so Cornelia Eheses. Kennen gelernt haben sich die Autorinnen über das Radio. Renate Naber hatte Eheses zu einer Sendung über das Schreiben von Gedichten als Gast eingeladen. „Ich wollte immer schon einen Krimi schreiben“, verrät Naber. „Cornelia gleichzeitig einmal etwas Anderes als Gedichte schreiben.“ So sei die Zusammenarbeit entstanden. (Lars Göllnitz)

